Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



43ster Jahrgang. № 26. 1845.

Ratibor, Sonnabend den 29. März.

Der Eingemauerte.

(Fortsetzung.)

Rosalie war nun plötzlich in meinen Augen das interessanteste weibliche Wesen geworden und ich beschloß gleich am nächsten Tage durch Vermittelung meiner Wirthin ihre nähere Bekanntschaft zu machen. Es gelang mir, und ich las bei dem ersten Blick in ihren Zügen, daß ein Geheimniß auf ihrer Seele lastete. War sie Mitwisserin oder Mitschuldige des geheimen Frevels, dem ich nachspürte? Doch ihr ganzes Wesen war so sorglos hingebend, so kindlich, daß ich an ihrer Unschuld nicht zu zweifeln vermochte, und mich um so fester entschloß, Vendôme nicht eher zu verlassen, als bis ich das Geheimniß von **la grande Bretèche** ergründet habe.

Rosalie allein konnte mir den Schlüssel dazu geben, und es war nun mein angelegentlichstes Bestreben, mir ihr Vertrauen, ihre Zuneigung zu gewinnen.

Vierzehn Tage nach dem Besuche des Notars, glaubte ich mir eines Abends, als ich allein bei ihr in ihrem kleinen Zimmer war, die Bitte erlauben zu können, mir Alles mitzutheilen, was sie von der Geschichte der Gräfin Maret wisse.

Sie erblaßte und bat mich innig, dies nicht von ihr zu fordern; aber ich bat so dringend, so herzlich, daß sie endlich meinen Wunsch erfüllte und mir vertraute, was ich in einem gedrängten Auszuge aus ihrer Erzählung mittheilen werde.

Die Gräfin von Maret bewohnte in **la grande Bretèche** ein Zimmer im Erdgeschoß, neben dem in der Mauer ein kleines Kabinet von ungefähr vier Fuß Tiefe angebracht war, das zur Garderobe diente. Ein Vierteljahr ungefähr vor jenem Abend, dessen Begebenheiten hier erzählt werden sollen, war die Gräfin sehr krank gewesen, und ihr Gemahl hatte ein anderes Schlafzimmer, eine Treppe hoch, bezogen.

Durch einen jener Zufälle, die außer aller menschlichen Berechnung liegen, kam er an jenem Abende zwei Stunden später als gewöhnlich aus dem Klubb nach Hause, den er alle Abende in Vendôme besuchte, um dort Billard zu spielen und die Journale zu lesen. Es war an diesem Abende, bei Gelegenheit eines Ministerwechsels, zwischen den Anwesenden zu einem lebhaften Wortwechsel gekommen, auch hatte der Graf 40 Franken im Billard verloren.

Ob sich gleich der Graf seit einiger Zeit damit begnügte, Rosalien bei seiner Nachhausekunft zu befragen, ob die gnädige Frau schon schlafe und auf die stets bejahende Antwort dann unmittelbar in sein Zimmer gegangen war, kam er doch an diesem Abende auf den Einfall, noch zu seiner Frau zu gehen, um ihr sein Mißgeschick zu erzählen. Anstatt Rosalien zu rufen, die sich mit der Köchin und dem Gärtner zu einer Parthie Domino niedergesetzt hatte, ging er geradezu nach dem Zimmer seiner Frau.

Er trat, wie er gewohnt war, fest und rasch auf, und sein Gang war überhaupt nicht zu verkennen.

Schon hatte er die Hand auf die Thürklinke gelegt, als er zu hören glaubte, daß man drinnen die Thüre zu der Garderobe zumachte, und doch stand, als er nun eintrat, die Gräfin an dem entgegengesetzten Ende des Zimmers, vor dem Kamin.

Er glaubte anfänglich, Rosalie sei in dem Kabinet. Scharf sah er die Gemahlin an und glaubte in ihren Blicken etwas Unsicheres, Unstätes zu entdecken.

„Sie kommen sehr spät nach Hause," sagte sie.

Ihre Stimme bebte, aber so unmerklich, daß es jedem andern Ohre entgangen sein würde.

Der Graf antwortete nicht, denn in diesem Augenblick trat Rosalie in das Zimmer. Ihr Anblick traf ihn wie ein Blitzstrahl — schweigend ging er mit in einandergeschlagenen Armen auf und ab.

„Haben Sie eine unangenehme Nachricht erhalten? Sind Sie unwohl?" fragte seine Frau schüchtern, während Rosalie sie entkleidete.

Er beharrte in seinem Schweigen.

„Geh'," sagte die Gräfin zu ihrer Kammerjungfer, „ich will mir die Haare selbst aufwickeln."

Ohne Zweifel las sie in den Mienen ihres Mannes etwas Unheildrohendes und wollte daher mit ihm allein sein.

Als Rosalie sich entfernt hatte, oder vielmehr, als man sie entfernt glaubte, — denn sie fand es ihrem eigenen Geständnisse nach für gut, in der Nähe der Thür zu bleiben — trat der Graf gerade vor seiner Frau hin und sagte ihr scheinbar kalt und ruhig, obgleich seine Lippen bebten und sein Gesicht todtenbleich war: „In Ihrem Kabinet ist Jemand?"

Sie sah den Graf ruhig an und antwortete: „Nein, mein Herr!"

Dies Nein zerriß ihm das Herz, denn er glaubte ihr nicht, und doch war sie ihm nie reiner und frömmer erschienen, als in diesem Augenblicke.

(Beschluß folgt.)

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 9. März dem Kaufmann Franz Karpiska eine T., Clara Auguste.

Todesfälle:

Den 19. März Sophie, T. der Wittwe Caroline Kunze, an Krämpfen, 7 M.

Den 19. Valentin Schidek, Organist an der Curatial-Kirche, 67 J.

Den 21. Catharina, verwittw. Schuhmacher Hawran, an Altersschwäche, 83 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Todesfälle:

Den 17. März Samuel Carl, ein Sohn der Aloysia, verehelichten Gruber, geborenen Winckler, an Krämpfen, 2 M. 21 T.

Polizeiliche Nachrichten.

In verflossener Woche wurde wegen unrichtigem Buttermaaß eine ländliche Händlerin bestraft. — Eine sich in Häuser bettelnd einschleichende und polizeilich beaufsichtigte ländliche Weibsperson wurde verhaftet und wegen geständlichem Betteln bestraft. — Ein fremder Mann, welcher Gegenstände zum Verkaufe umhertrug, deren rechtlichen Besitz er bei seiner Verhaftung nicht nachweisen konnte, ist zur gerichtlichen Untersuchung überliefert worden. — Eine sich der gerichtlichen Untersuchung entzogene Magd wurde aufgegriffen und an die betreffende Behörde abgeliefert. — Am 26. d. M. ist aus dem Kleiderschrank einer hiesigen Wohnung ein schwarzbrauntuchen und wattirter Herren-Oberrock, mit schwarzem Orleansfutter, und ein dergleichen Knaben-Oberrock gestohlen worden.

Vermächtniß. Die in Rybnik verstorbene vereh. Frau Maler Josepha Meyer geb. Sobzik aus Peiskretscham, hat der hiesigen Hospital-Kasse (Corpus Christi), ein Legat von 25 Rthlr. ausgesetzt.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 27. März 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 14 sgr. bis 1 rtlr. 19 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 6 sgr. bis 1 rtlr. 10 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 29 sgr. bis 1 rtlr. 3 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 18 sgr. bis 1 rtlr. 25 sgr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 21 sgr. bis 27 sgr.
Stroh: das Schock von 3 rtlr. 5 sgr. bis 3 rtlr. 10 sgr.
Heu: der Centner von 17 bis 24 sgr.
Butter: das Quart von 14 bis 16 sgr.
Eier: die Mandel 2 sgr. 6 pf. bis 3 sgr.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Schul-Anzeige.

Wegen mancherlei Hindernisse kann die diesjährige öffentliche Prüfung in meiner Privat-Schul-Anstalt erst Ende k. M. abgehalten werden, worüber ich mir noch die nähere Anzeige vorbehalte. Das neue Schuljahr jedoch beginnt bei mir, wie früher, mit dem 1. April.

Ratibor den 28. März 1845.

J. Hollaender,
Vorsteher einer Privat-Schul-Anstalt.

Auf der Neuen-Gasse im Altmannschen Hause sind vom 1. Mai ab im ersten Stockwerk zwei Stuben, auf Erfordern auch meublirt, zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Einem geehrten Publikum der Stadt **Katscher** als auch den umliegenden Ortschaften, hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 20. d. Mts. dortselbst, in dem am Ringe gelegenen Hause meines Vaters

eine Spezerei-Waaren-Handlung

eröffnet habe.

Durch reelle und prompte Bedienung, bei Zusicherung der möglichst billigsten Preise, werde trachten mir die Gunst und das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Ratibor den 25 März 1845.

Julius Andersch.

Bei **M. Rochefort & Comp.** Mäntlergasse Nro. 16 in **Breslau**, werden Lumpen, alte Schuhe und Lederabfall jeder Art, Knochen, weißes und grünes Bruchglas, Papierabfall, Tuchhadern, Schmiede-, Schmelz- und Gußeisen, altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Zink in jeder Quantität gekauft und stets die höchsten Preise dafür bezahlt.

Besten Franzwein, Rothwein, Rheinwein 2c. empfiehlt billigst

die Handlung
J. Andersch,
Oderstraße.

Ratibor den 25. März 1845.

Langegasse Haus-Nr. 70 in der obern Etage ist die Hinterstube nebst Holz- und Bodenkammer vom 1. April ab zu vermiethen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Garnisonstall-Düngers pro Mai c., haben wir einen Termin auf den 4. April c. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Herrn Bürgermeisters anberaumt, wozu Bietungslustige eingeladen werden.

Ratibor den 27. März 1845.

Der Magistrat.

Schul-Anzeige.

Eltern welche die Aufnahme ihrer Kinder in die hiesige katholische Stadt-Schule bewirken wollen, werden ersucht, dieselben bei Herrn Curatus Poppe den 1. und 2. April c., Vormittag von 8 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, anzumelden. Ratibor den 26. März 1845.

Die Schulen-Deputation.

Bei dem bevorstehenden Classenwechsel und der Aufnahme neuer Schüler beehrt sich die unterzeichnete Buchhandlung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß **alle,** sowohl auf dem Gymnasium, wie auch in den Schulen beider Confessionen, in den Privat-Instituten der Mad. Swidom und Frl. Grogean, des Herrn Lehrer Holländer und in den jüdischen Schulen **eingeführten Unterrichtsbücher,** sowohl gebunden als ungebunden; **Atlanten, Landkarten, Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben, Wörterbücher in lebenden und todten Sprachen** u. s. w. jetzt und jederzeit in hinreichender Anzahl und größter Auswahl zu den zeitgemäß billigsten Preisen vorräthig gehalten werden.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Meine **Liqueur-, Rum- und Sprit-Fabrik** habe ich auch auf die Fabrikation von

Gasäther oder Oelsprit

ausgedehnt. Indem ich dies zur Kunde des geehrten Publikums bringe, empfehle ich das Brennen von **Gas-Lampen** einer jeden Haushaltung, weil die Vortheile gegen das Brennen von Oel- oder Talglicht wirklich überwiegend sind. Diese Vortheile sind auf den Etiquetts meiner Büchsen, welche mit meinem Siegel geschlossen sind, speciell auseinandergesetzt, und ist ihnen eine Gebrauchs-Anweisung beigefügt.

Ohne ruhmredig zu sein, erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich den Gas-Aether selbst und ohne Nachahmung und Beihülfe der Fabriken anderer Städte fabricire, und mich eben so wenig fremder Worte und Anpreisungen bediene.

Ratibor im März 1845.

J. Höniger junior
am Oderthore.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen und vom 1. April ab zu beziehen.

Sobtzik.

Rothen und weißen **Kleesaamen** bester Qualität empfiehlt zur Saat zu möglichst billigen Preisen

der Agent H. Guttmann.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April ab auf dem neuen Ringe beim Bäcker Herrn Mohr sen. wohnen werde, ich bitte daher meine werthen Kunden, die mir bisher ihr Wohlwollen und Zutrauen geschenkt haben, auch fernerhin mich beauftragen zu wollen, ich werde mich bemühen stets für gute Arbeit und reelle Bedienung Sorge zu tragen. **B. Fiegler,**
Schuhmacher-Meister.

Ratibor den 28. März 1845.

Bleichwaaren
aller Art übernimmt und besorgt unter Zusicherung der möglichst billigen Preise
L. J. Bleeß,
Langegasse Nr. 34.

Das Waschen, Bleichen und Modernisiren von **Strohhüten** wird, so wie bisher, auch dieses Jahr wieder bestens und billigst besorgt von

der Damenputzhandlung
Rosenbaum,
neben dem Königl. Hauptsteueramt.

Freitags den 4. April c. wird auf der Pfarrthei Woinowitz früh 9 Uhr eine Quantität Korn, Gerste und Hafer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend veräußert werden.

Das Pfarrer Dolainskische Nachlaß-Executorium.

K o n z e r t.

Mehrfach aufgefordert werden die Unterzeichneten

Dienstag den 1. April Abends 7 Uhr

im Saale des Herrn Jaschke

ein zweites Konzert

zu geben die Ehre haben. Näheres die Anschlagezettel.

F. Remmers, Violinist. — G. Schumann, Pianist.

Bleichwaaren-Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Hausbleichwaaren, als: Leinwand, Tisch- und Handtücherzeug, Garn und Zwirn, zur Beförderung an den Unterzeichneten und liefern solche gegen Bezahlung

meiner eignen Rechnung

wiederum zurück. Für Garn und Zwirn wird die Annahme bei den Herren Commissionairen Mitte Juli; für Leinewand, Tisch- und Handtücherzeug Anfang August geschlossen.

Schöne unschädliche Rasenbleiche und die billigsten Preise versichert hiermit ganz ergebenst

Hirschberg 1845. die Bleich-Anstalt von **F. W. Beer.**

Bleichwaaren übernimmt

in Ratibor Herr Kaufmann Bernhard Cecola,

in **Oppeln**	Herr Kaufmann	L. E. Schliwa,
in **Creutzburg**	" "	C. G. Hertzog,
in **Beuthen**	" "	A. Heintze,
in **Cosel**	" "	Carl Hoffmann,
in **Leobschütz**	" "	F. C. A. Burger,
in **Neustadt**	" "	C. L. Ohnesorge,
in **Grottkau**	" "	C. E. Bittner,
in **Pleß**	Herr Kaufmann	Moritz Eberhard,
in **Lublinitz**	" "	Fr. Hensel,
in **Gr. Strehlitz**	" "	Eduard Jäschke,
in **Gleiwitz**, jetzt	" "	B. Wenzlick,
in **Loslau**	" "	Lonicers Eidam Sponer,
in **Neiße**	" "	Heinrich Walter,
in **Münsterberg**	" "	F. A. Nickel.

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger" ersuchen wir höflichst, ihre Bestellung auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Post-Amte unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Expedition des Allgem. Oberschl. Anzeigers.

Nebst Beilage.

Allgemeiner



Oberschlesischer Anzeiger.

№ 26. Ratibor, Sonnabend den 29. März. 1845.

In unserm Verlage wird mit dem Mai d. J. erscheinen:

Der deutsche Landmann.

Ein Buch für den Bauer, besonders für Nachhilfeschulen und Dorfbibliotheken, von

B. Hahn,

Pastor zu Cassteck und Algenstedt;

und zwar in Heften, die sich an keine Zeit des Erscheinens binden, deren 3 einen Band ausmachen, und deren Inhalt in 3 Abtheilungen zerfällt: 1) in Bilder aus der deutschen Geschichte; 2) in Dorfnovellen; 3) in einfache belehrende, kurze Aufsätze u. s. w. Der Subscriptionspreis für den Band von 3 Heften beträgt 22 1/2 Sgr., der sich ausführlicher aussprechende Prospect ist **gratis** zu haben.

In der Hoffnung, daß das Unternehmen schon durch seine Tendenz allen Freunden des Landmanns, besonders den Herren Predigern und Schullehrern, Landräthen und Ortsvorstehern sich empfiehlt, wird zu zahlreicher Subscription hiermit eingeladen. Bei 10 auf einmal genommenen Exemplaren wird das 11te frei zugegeben.

W. Heinrichhofen's Buchhandlung in Magdeburg.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, in Breslau auch Hirt, in Ratibor die Hirt'sche Buchhandlung.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor ist vorräthig:

Die Kürschnerkunst,

oder gründliche Anweisung alle Arten von Pelzwerk zu gerben, zu blenden, oder färben, kunstgerecht zu verarbeiten, vor schädlichen Insekten zu schützen, und so aufzubewahren, daß es weder vermodert, noch abblüht, sondern seinen natürlichen Glanz behält; nebst naturgeschichtlichen Notizen über die im Pelzhandel vorkommenden Felle, und über die Pelzthiere, welche dieselben liefern; und endlich einer kurzen Schilderung des Pelzhandels selbst. Von **Dr. Schmidt.** Mit einer Tafel-Abbildung.

(Verlag von Voigt in Weimar.) 25 Sgr.

Das Gerben, Färben und Aufbewahren des Pelzwerks, und endlich auch der Pelzhandel selbst, setzen naturwissenschaftliche Kenntnisse voraus, die ein Kürschner, sobald er sein Geschäft mit Vortheil betreiben will, nicht entbehren kann. Ihnen wird daher dieses Werk eine um so willkommenere Erscheinung sein, als es ein ähnliches bis jetzt noch nicht gegeben hat.

Bei Fr. Wilh. Grunow in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, in Ratibor in der Hirt'schen Buchhandlung:

Aus der Kaserne.

Memoiren eines **österreichischen Militairs.**

Herausgegeben von **Stephan Thurm.**

---

2 Theile, elegant geh. 3 1/3 Rthlr. — 5 Fl. Conv. = Münze.

Diese Memoiren, aus der Feder eines genialen Soldaten, der Wahrheitsliebe mit Humor, und die schärfste Satyre mit einer Naivetät à la Bocaccio vereinigt, sind als Roman eben so originell und anziehend, wie von Wichtigkeit in politischer Beziehung. Kleine Bruchstücke daraus, in den „Grenzboten 1844" mitgetheilt, haben allgemeines Aufsehen erregt.

In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

„Vorwärts!" An die protestantischen Geistlichen Deutschlands. Von einem ihrer Amtsgenossen im Königreiche Sachsen. 4 Sgr.

Treumund Schwertfeger, Breslau und Leipzig in ihren eigenthümlichen Beziehungen zur politischen und kirchlichen Freiheit Deutschlands. Ein Wort an die deutschen Männer jeder Confession. 3 Sgr.

Im Verlage von Joh. Ulrich Landherr in Heilbronn ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, in Ratibor in der Hirtschen Buchhandlung zu haben:

Die Grundlehren

der

Religion Jesu Christi und der kathol. Kirche,

nebst

Betrachtungen über den Cultus, die Sitten, den Glauben, die selige Beruhigung, die freudige Begeisterung des wahren Christen

von

J. B. Bossuet,

Bischof von Meaux, Mitglied der französischen Akademie.

Sorgfältige, mit einigen Ergänzungen vermehrte, deutsche Bearbeitung

von

Reinhold Sinner.

Velinpapier. 8. Geh. Preis 8 gGr.

Eine Beute des Aberglaubens würde das Volk werden, wenn ihm nicht das Christenthum zu Hülfe käme, um ihm geläuterte Begriffe von Gott und Gottesverehrung beizubringen. In grobe Laster, in wilde Ausschweifungen würde das Volk versinken, wenn nicht mit Nachdruck auf sein Herz gewirkt würde. Das wahre Christenthum, wie es in dieser trefflichen Schrift meisterhaft dargestellt ist, ergreift und durchdringt das Volk mit einer Kraft und Macht, durch welche die Sitten gemildert, durch welche Ordnung und Zucht allenthalben eingeführt, durch welche eine edle, lebendige und wirksame Gottes- und Menschenliebe erweckt und genährt wird. Daß des Christenthumes bedeutsamer Inhalt auf alle Bedürfnisse des Volkes berechnet sei, ist in Bossuet's gediegener Schrift klar und bündig dargethan, auf welche der Verleger alle Freunde der Religion aufmerksam zu machen sich erlaubt.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt:

Handbuch der prakt. Pferdekenntniß.

Oder: Beurtheilung des Pferdes seinem gesunden und fehlerhaften Baue nach, mit Angabe der Kennzeichen; der Fehler seiner Theile, des Alters, der Krankheiten, bei denen schnelle Hülfe nöthig ist, deren Verhütung und Beseitigung u. dgl. m.

Für Offiziere der Kavalerie und Artillerie und für jeden Pferdeliebhaber.

Bearbeitet von

J. F. C. Dieterichs,

Professor an der Königl. Allgem. Kriegsschule und Ober-Thierarzt in Berlin &c. &c.

Mit erläuternden Abbildungen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Es genügt zur Empfehlung dieses für alle Pferdefreunde wichtigen Werkes, daß es die dritte Auflage erhielt, in welcher diejenigen Zusätze und Verbesserungen aufgenommen worden sind, welche sich aus den neuern Erfahrungen ergeben haben.

Bei C. Macklot in Carlsruhe ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, in Ratibor in der Hirtschen Buchhandlung:

Beyse, A. W., Beiträge zum praktischen Eisenbahnbau I. II. Bd. complet, III. Bd. 1. 2. Lfg. p. 1 — 3. Mit 54 Steindrucktafeln. 17 Rthlr.

— — Neueste Erfahrungen im Eisenbahnwesen. 3 Hefte mit 14 Steindruck-Tafeln. 4 Rthlr. 15. gGr.

Von beiden Werken werden die einzelnen Bände auch aparte abgegeben.

Im Verlage von Joh. Ulrich Landherr in Heilbronn ist so eben erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Oberschlesien in der Hirtschen Buchhandlung zu Ratibor vorräthig:

Der unfehlbare und untrügliche

Ratten-, Mäuse-, Maulwürfe-, Marder-, Wiesel-, Wanzen-, Flöhe-, Ameisen- und Mücken-Vertilger,

und wohlmeinende Rathgeber

vieler sicherer Mittel zur Vertilgung und Vertreibung

der Frösche und Kröten, Grillen und Heimchen, Läuse, Keller- und anderer Würmer, Maikäfer, Milben, Motten, Raupen, Schnacken, Schnecken, Wespen und Hornisse und vielem anderen Ungeziefer.

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.

8. Geh. Preis 7 Sgr.

Die ausführliche Titel-Anzeige dieses in vierter, verbesserter Auflage erschienenen Büchleins hält, was sie verspricht, und macht jede weitere Empfehlung von Seite der Verlagshandlung überflüssig.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit drei und vierzig Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren gewissenhafte Besorgung durch die Buchhandlungen von Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor erfolgt.